



Im Betriebsrat der elbkinder-Vereinigung + EKSG



DOL Info Nr. 10 Oktober 2022

Kolleg*innen brauchen doppelte Entlastung

Von überlastenden Arbeitsbedingungen und von Inflation und Preistreiberei

Entlastung von überlastenden Arbeitsbedingungen

Hr. Bange von der Sozialbehörde und Vertreter*innen der Senatsparteien haben signalisiert, die finanziellen Bestandteile des HHger Tarifabschlusses zu refinanzieren und entsprechende Mittel in den Haushaltsentwurf 2023/2024 eingestellt zu haben.

Die Offene Liste meint: Das reicht aber nicht!!!

Damit der neue Tarifvertrag Sozial- und Erziehungsdienst wirklich Entlastung und Aufwertung bringt, müssen für die Regenerationstage zusätzliche Personalwochenstunden berechnet werden. Die Elbkinder haben ca. 5000 pädagogische Kräfte, d. h. 10000 Regenerationstage verpflichtend und nochmal bis zu 10000 Regenerationstage, je nachdem wieviele Kolleg*innen Teile ihrer Zulage in freie Tage umwandeln wollen. Der Personalschlüssel müsste entsprechend erhöht werden, sonst werden die Kolleg*innen belastet, die an den Tagen arbeiten an denen andere frei haben. Das entspricht nicht dem Sinn der Regenerationstage.

Freie Stellen

Mehr Personalwochenstunden müssen erstmal verankert werden, bevor sie vergeben werden können. Selbst wenn sie zunächst offen bleiben. Vielleicht wollen Kolleg*innen doch ihre Stundenzahlen erhöhen oder es ergeben sich andere Möglichkeiten. Ein verbesserter Personalschlüssel macht den Beruf attraktiver und verhilft auf längere Sicht zu mehr Personal, bzw kann dazu beitragen, dass Kolleg*innen länger am Arbeitsplatz bleiben.

Aus Sicht **Der Offenen Liste** ist es nicht hilfreich, wenn nicht verbrauchte Personalgelder mit gestiegenen Sachkosten (Energie und Lebensmittel usw.) verrechnet werden. Die Elbkinder müssen beim Senat einfordern, dass die unvorhersehbar hohen Sachkosten im Nachhinein übernommen werden.

Entlastung von Preistreiberei und Inflation

Viele von euch machen sich bestimmt Sorgen, wie ihr die Kostenlawine überstehen sollt, vor allem die diejenigen die nicht in Vollzeit arbeiten können. Die Alltagskosten für Energie, Lebensmittel, Mieten, usw. steigen noch viel höher als die durchschnittliche Inflationsrate von 10%. Der Sparkassenverband hat analysiert, dass Haushalte, die nicht über 3500 € pro Monat verfügen, von Armut bedroht seien, weil sie keine Rücklagen mehr bilden könnten. Wieviele Kolleg*innen der Elbkinder fallen in diese Kategorie? Beschäftigte in Kitas, genauso wie die meisten betreuten Familien, benötigen ein echtes Entlastungspaket, insbesondere eine Gas- und Strompreisbremse. Ebenso die rechtliche Absicherung, dass wegen evtl Schulden Strom und Gas nicht abgestellt werden dürfen und wegen Mietschulden Wohnungen nicht geräumt werden können. **Die Offene Liste** fürchtet dass sonst Kitas zu Wärmestuben für Kinder, Eltern und Beschäftigte werden könnten.

Ein hoher **Tarifabschluss** bei den Lohn- und Gehaltsverhandlungen ab 01/23 wird immer wichtiger!!!

Einen echten Inflationsausgleich müssen wir alle durchsetzen.

DOL Ansprechpartner*innen

Konstanze Fischer –	Betriebsrätin	040 / 42109 – 184	k.fischer-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Ilona Scheither –	Betriebsrätin	040 / 42109 – 180	i.scheither-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Holger Timmermann–	Betriebsrat	040 / 42109 – 187	h.timmermann-betriebsrat@elbkinder-kitas.de
Sabine Lafrentz –	GEW	0151 / 22523919	lafrentz@gew-hamburg.de